



**Patrick Peiffer,**  
IT manager à la Bibliothèque  
nationale de Luxembourg (BnL)  
[www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)  
[blog.findit.lu](http://blog.findit.lu)

Après un BA en Culture and Media Studies (UWE, Bristol) en Angleterre, Patrick Peiffer travaille pendant plusieurs années dans le domaine des médias et de l'internet. Il entre à la Bibliothèque Nationale en 2002 en tant qu'employé de la carrière supérieure. Pour étoffer sa formation spécifique dans le domaine des bibliothèques, il a obtenu, en formation à distance, un MA Library and Information Science à l'Université Humboldt de Berlin en 2006.

Sa mission au sein de la BnL : Responsable du Consortium Luxembourg, un consortium d'achat de contenus électroniques dont les trois Centres de Recherche Publics (Lippmann, Tudor et Santé) ainsi que l'Université et la Bibliothèque nationale sont membres. L'administration bibliothéconomique, la

négociation des contrats ainsi que la hard- et la software du consortium sont gérées par une équipe pluridisciplinaire au sein de la Bibliothèque nationale. En dehors des services de l'équipe informatique, la panoplie des compétences inclut le « business process analysis », la communication interne et externe et la gestion des relations avec les fournisseurs. Un prochain grand projet sera la mise en place d'un nouveau moteur de recherche pour les quelque 40.000 titres d'eJournals et nombreuses bases de données spécialisées.

Pour Patrick Peiffer, ce service est une contribution importante à la réalisation de la société du savoir. La grande majorité des contenus mis à disposition par le Consortium Luxembourg sont disponibles à partir d'un lieu au choix de l'utilisateur, qui n'a donc pas besoin de se déplacer vers une bibliothèque pour accéder aux contenus. Un défi majeur reste la communication des possibilités des nouveaux services électroniques, l'offre de formations adéquates et l'inclusion sociale.



## Bibliothèque universitaire

ALBAD

Das Personal einer Universitätsbibliothek besteht aus Bibliothekaren des Höheren Dienstes, Fachreferenten, Bibliothekaren (Diplom oder Bachelor), bibliothekarischem Hilfspersonal und studentischen Hilfskräften.

Die Bibliothekare des Höheren Dienstes haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium und ein bis zu zweijähriges bibliothekarisches Zusatzstudium absolviert.

Die Fachreferenten haben mindestens einen Magister- oder Dokortitel jedoch ohne bibliothekarisches Zusatzstudium. Sie sind hauptsächlich für den Bestandsaufbau zuständig. Sie kümmern sich um die Neuerwerbungen in ihren zugeteilten Bereichen.

Die studentischen Hilfskräfte räumen die zurückgegebenen Bücher wieder ins Regal oder stellen die Bücher aus damit sie ausgeliehen werden können (z. B. mit dem Bibliotheksstempel).

Als Bibliothekar (Diplom oder Bachelor) besteht die größte Arbeit darin zu katalogisieren, also die Medien in den Katalog aufzunehmen. Sie sind auch Teil des öffentlichen Dienstes in der Bibliothek (service public), was einen anderen großen Tätigkeitsbereich ausmacht. An der Ausleihe arbeitet meist jemand vom bibliothekarischen Hilfspersonal. An der Auskunft/Infotheke ist normalerweise ein Bibliothekar vorzufinden. Dies bedeutet also viel Kontakt mit den Bibliotheksnutzern. Meistens gibt man ihnen Hilfestellung bei ihren Recherchen nach Bibliotheksdokumenten (auch elektronischen Dokumenten). Abgesehen vom Katalogisieren und der Arbeit an der Auskunft, hat jeder Bibliothekar noch andere Bereiche um die er sich kümmert wie

zum Beispiel die Verwaltung der Zeitschriften, Fragen der Nutzer beantworten (oft per E-mail), Einschreibungen, Organisieren von Veranstaltungen, Informatik (Bibliothekssystem verwalten), Verwalten der Bibliothekserwerbungen, Bibliotheksführungen oder Schulungen.

Die Nutzer einer Universitätsbibliothek sind hauptsächlich Studierende, Professoren, Forscher und wissenschaftliches Personal. Einschreiben kann sich allerdings Jeder, der die Dokumente der Bibliothek nutzen oder ausleihen möchte.

In einer Universitätsbibliothek sind hauptsächlich wissenschaftliche Dokumente zu den Fächern/ Disziplinen, die an der Universität gelehrt bzw. geforscht werden, vorzufinden. Dazu gehören vor allem Bücher und wissenschaftliche Zeitschriften. Viele wissenschaftliche Artikel erscheinen nur noch in elektronischer Form, deshalb wird die Verwaltung von elektronischer Dokumentation wie elektronischen Zeitschriften und Datenbanken immer wichtiger.

Während der Semesterferien geht es etwas ruhiger zu. In dieser Zeit bietet sich die Möglichkeit größere Projekte umzusetzen wie z. B. wenn die Medien neu aufgestellt oder ein Grossteil des Bestandes umgeräumt werden muss, bedeutet dies einen hohen Arbeitsaufwand und es würde den Bibliotheksablauf während des Semesters zu sehr stören. Hochbetrieb herrscht in der Universitätsbibliothek vor und in der Prüfungszeit, weil viele Studenten in die Bibliothek kommen um ungestört zu lernen.

Die Bibliothek kümmert sich hauptsächlich um die Literaturversorgung der Universitätsangehörigen, ist ein Treffpunkt derselbigen und bildet somit das Herzstück einer jeden Universität.

*Tanja Dühr, Diplombibliothekarin*